

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

Vorsitzender: OB Herzog

Anwesend: StR Brantner
StR Dr. Winter
StRin Flaig
StRin Much
StRin Nöhre
StR Witkowski
StR Neudeck
StR Rapp
StR Richter

Mit beratender Stimme: OVin Schmid
OV Köser

Tagesordnung

1. Beschluss über die Verteilung des Investitionsbudgets 2016 für kirchliche Kindergärten
- Vorlage Nr. 28/2016
2. Einrichtung eines Kindergartenkuratoriums im Rahmen der Qualitätssicherung für Kindergärten
- Vorlage Nr. 29/2016
3. Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

Beginn der Beratung: 18.00 Uhr
Ende der Beratung: 18.40 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 10 bis 12

Zur Beurkundung

Vorsitzender:

Gemeinderat:

Schriftführerin:

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

§ 10

Beschluss über die Verteilung des Investitionsbudgets 2016 für kirchliche Kindergärten - Vorlage Nr. 28/2016

OB Herzog begrüßt die anwesenden Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und übergibt das Wort an Herrn Kammerer.

Herr Kammerer:

Erstmals wurde ein neues Verfahren hinsichtlich der Verteilung der Investitionszuschüsse an die Kirchengemeinden für die Kindergärten erprobt. Es wurde ein pauschales Budget für alle Maßnahmen in Höhe von 500.000 € zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich gilt der Kindergartenvertrag, wonach die Stadt 80 % der Investitionskosten trägt. In der Steuerungsgruppe und einem Gespräch der Pfarrer bzw. der Trägervertreter und OB Herzog konnte man sich schließlich auf den in Anlage 1 der Vorlage aufgeführten Vorschlag zur Verteilung des Budgets 2016 einigen. Die in 2016 nicht finanzierbaren Anträge und städtischen Vorhaben sind in Anlage 2 dargestellt. Hier empfiehlt die Steuerungsgruppe die Realisierung nach Möglichkeit in 2017. Das Budget für 2016 wurde nicht überschritten und wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit.

StR Brantner:

Vielen Dank für die Vorlage. Das war ein erster guter Einstieg und wir sind auf dem richtigen Weg und dankbar für die Lösung. Wichtig ist, dass die Investitionen 2017 unter einem Finanzierungsvorbehalt stehen. Eine strategische Langzeitplanung wäre der nächste Schritt. Denkbar wäre es zum Beispiel, dass man auch 3 Jahre lang nur 200.000 € zur Verfügung stellt um dann im darauffolgenden Jahr einen größeren Betrag beispielsweise für den Kindergarten Don Bosco einzuplanen. Bisher sind hierfür unglücklicherweise keine Mittel bereitgestellt. Wir müssen aber auch hier in die Planung gehen.

OB Herzog:

Von der Verwaltungsseite aus gibt es hier keinen Dissens. Derzeit wird für den Kindergarten Don Bosco eine Zwischenlösung geprüft. Auch spielt das Thema Weiterentwicklung der Schullandschaft hier eine gewisse Rolle.

StRin Much:

Herr Brantner hat bereits vieles vorweggenommen. Die Vorarbeit war sehr toll und klingt sehr erfolgsversprechend. Wir würden daher zustimmen, auch in Bezug auf den Appell von Herrn Brantner bezüglich des Kindergartens Don Bosco.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

§ 10, Seite 2

StR Neudeck:

Der Vorschlag mit den 500.000 € hat wohl doch funktioniert. Kompliment, das hätte ich so nicht erwartet und ist sehr positiv. Weiter so. Dass die nicht genehmigten Investitionen automatisch als Priorisierung nach 2017 übertragen werden, ist wohl eher ein Punkt für das Kuratorium. Dieses sollte die Priorisierung vornehmen. Der Kindergarten Don Bosco ist so nicht mehr zu halten, wir müssen einfach noch ein bis zwei Jahre warten bis wir in Bezug auf die Entwicklung der Schullandschaft einen Schritt weiter sind. Dann muss auch für Don Bosco eine Entscheidung getroffen werden.

StR Rapp:

Don Bosco ist wichtig. Das müssen wir angehen.

StR Richter:

Auch wir sind dafür. Es ist hervorragend und die Kirchengemeinden haben uns ein Stück Arbeit abgenommen, so dass eine zügige Entscheidung getroffen werden kann. Die Vorlage ist in Bezug auf das Jahr 2017 eindeutig formuliert, wonach die Investitionen in 2017 nach Möglichkeit realisiert werden sollen.

OB Herzog:

Die Liste der nach 2017 verschobenen Anträge wird dem Kuratorium als Diskussionsgrundlage dienen. Die letzte Entscheidung obliegt dem Gemeinderat, dennoch wird die vorgeschlagene Vorgehensweise eine Arbeitserleichterung sein.

Der Verwaltungsausschuss beschließt einstimmig den folgenden Beschlussvorschlag unter Streichung des in der Vorlage noch aufgeführten Wortlautes vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplanes unter Ziffer 1:

1. Die Stadt bewilligt im Jahr 2016 folgende Investitionszuschüsse für kirchliche Kindergärten:
 1. Kindergarten St. Josef, Waldmössingen: 28.200 €
 2. Kindergarten Hl. Geist, Schramberg: 10.000 €
 3. Kindergarten Martin Luther, Schramberg: 8.520 €
 4. Kindergarten Hohlgasse, Sulgen: 172.000 €
 5. Kindergarten Wittum, Sulgen: 167.640 €
 6. Kindergarten Regenbogen, Tennenbronn: 113.640 €

2. Die Liste der nach 2017 verschobenen Anträge (Anlage 2) wird zur Kenntnis genommen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

§ 11

Einrichtung eines Kindergartenkuratoriums im Rahmen der Qualitätssicherung für Kindergärten - Vorlage Nr. 29/2016

Herr Kammerer erläutert die Vorlage.

StR Brantner:

Vom Grundsatz her ist die Einrichtung eines nicht beschließenden Gremiums sinnvoll. Wieso soll der Elternbeirat mit nur einer Person und einer Stimme vertreten sein? Welche Gründe oder Gedanken haben für diesen Vorschlag eine Rolle gespielt?

Herr Kammerer:

Es gibt einen eigenen Gesamtelternbeirat, in welchen die Eltern vertreten sind. Angedacht ist, dass der Gesamtelternbeirat einen Vertreter als gewähltes Mitglied ins Kuratorium entsendet. Es gab zuvor auch den Entwurf von 2 Sitzen für die Elternschaft im Kuratorium, allerdings war unsere Zielvorstellung ein möglichst arbeitsfähiges Gremium zu schaffen.

StR Brantner:

Die Personen- und Stimmverteilung zeigt ein Untergewicht im Bereich der Eltern und ein Übergewicht bei den Trägern.

Herr Kammerer:

Es gibt in der Tat ein Übergewicht auf Trägerseite. Wir haben jedoch eine sehr differenzierte Trägerlandschaft und jeder Träger hat Besonderheiten, die im Kuratorium auch einen gewissen Platz finden sollten. Die vorgeschlagene Lösung wird auch von der kirchlichen Seite aus favorisiert und ist in der gemeinsamen Diskussion entstanden.

OB Herzog:

Die Grundidee, die dahinter steckt, ist die Schaffung eines arbeitsfähigen Gremiums. Zwei Vertreter aus der Elternschaft wären aber auch denkbar.

StRin Nöhre:

Danke für die Vorarbeit. Das Kuratorium ist eine tolle Idee. Hier sitzen die Fachleute drin. Zwei Vertreter aus der Elternschaft finde ich auch in Ordnung, aber es darf insgesamt nicht zu aufgebläht werden.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

§ 11, Seite 2

OB Herzog:

Dann soll der Gesamtelternbeirat zwei Personen wählen. Hier wird es auch immer eine gewisse Durchmischung geben. Ich denke, dass die kirchlichen Vertreter hiergegen nichts einzuwenden haben. Das soll ein Angebot an den Gesamtelternbeirat darstellen. Wenn dann nur eine Person teilnimmt, geht das auch in Ordnung. Es soll niemand zur Mitarbeit gezwungen werden.

StR Neudeck:

Haben die zwei Elternvertreter dann auch 2 Stimmen?

OB Herzog:

Ja. Das Gremium besteht dann aus insgesamt 15 Sitzen mit 21 Stimmen. Das dürfte eine arbeitsfähige Lösung darstellen.

StR Dr. Winter:

Hier handelt es sich ja um ein nicht beschließendes Gremium mit dem Ziel, Einigungen zu erzielen. Insofern sehe ich kein allzu großes Problem bei der Stimmenverteilung. Wenn es nicht funktionieren sollte, dann müsste man eben nachsteuern.

Herr Kammerer:

Wir gehen davon aus, dass es funktioniert.

OB Herzog:

Wenn wir ein Kuratorium einrichten, sollten eben auch gleich die Spielregeln mit beschlossen werden.

StR Brantner:

Im Kuratorium sitzen die Fachleute drin. Wie sieht es mit den Fachleuten im pädagogischen Bereich aus, die oftmals auch einen anderen Blickwinkel mitbringen? Wen entsenden die kirchlichen Träger?

Herr Kammerer:

Jeder Träger soll selbst entscheiden, wer ins Kuratorium entsendet wird. Die Mitglieder werden in erster Linie auch die bisherigen Mitglieder der Steuerungsgruppe sein. Hier besteht auch in Bezug auf pädagogische Fragen eine hohe Qualität.

Frau Herzog:

Von evangelischer Seite aus werden Herr Weisser und ich im Kuratorium mitarbeiten. Die pädagogische Seite ist zudem durch die Leiterinnen abgedeckt. Die Verwaltungsschiene war auch bisher nicht dominierend.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

§ 11, Seite 3

OB Herzog:

Das Kuratorium kann zudem ja auch bei bestimmten Fragestellungen Fachleute hinzuziehen. Von städtischer Seite aus können wir mit Frau Stoll ebenfalls den pädagogischen Blickwinkel gewährleisten.

Herr Pfarrer Albrecht:

Die Personen, die im Kuratorium tätig sein werden, werden die Dinge auch vorab in den jeweiligen kirchlichen Gremien besprechen. Hier darf eine gewisse Kompetenz unterstellt werden, da wir uns ja auch auf die Sitzungen entsprechend vorbereiten. Ich werde ebenfalls mit dabei sein.

OB Herzog:

Dann werden wir uns auf 15 Sitze und 21 Stimmen einigen.
Ich bitte die Fraktionen jeweils um Rückmeldung nach ihrer nächsten Fraktionssitzung, wer jeweils ins Kuratorium entsendet wird.

StRin Much:

Für die SPD wird Frau Witkowski teilnehmen.

Der Verwaltungsausschuss stimmt folgendem Beschlussvorschlag einstimmig zu:

1. Die Stadt Schramberg richtet im Rahmen der Qualitätssicherung für die Kindergärten ein Kindergartenkuratorium als beratendes Gremium in der folgenden Zusammensetzung ein:

Organisation Gruppe	Sitze	Stimmen
- Katholische Träger	3	6 (pro Einrichtung je 1)
- Evangelische Träger	2	3 (pro Einrichtung je 1)
- Stadt als Träger	2	4 (pro Einrichtung je 1)
- je Trägergruppe 1 Leiterin	3	3
- Gesamtelternbeirat	2	2
- Gemeinderatsfraktionen	3	3
Summe:	15 Sitze	21 Stimmen

2. Die Fraktionen des Gemeinderats benennen je 1 Mitglied für die Dauer der Amtszeit des Gemeinderats in das Kindergartenkuratorium.

OB Herzog:

Vielen Dank für die gute Arbeit. Wir sind auf einem guten Weg. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Verwaltungsausschusses
vom 10.03.2016

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

§ 12

Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

OB Herzog:

Heute kam der Bescheid, dass der Landkreis Rottweil und die Telekom den Vertragsabschluss in Sachen Breitbandausbau unterzeichnen und wir somit einsteigen können. In Schramberg ist das neue Internet ab Dezember 2016 buchbar, in Tenenbronn und Waldmössingen im Laufe des Jahres 2017.